

12.2017/01.2018

AKTUELL

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Globalisierung & Eine Welt	10
Klima & Energie	11
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	15
Landwirtschaft & Gentechnik	16
Naturschutz & Biodiversität	17
Tierschutz & Ethik	20
Umweltpolitik & Umweltrecht	22
Verkehr & Tourismus	25
Wasser & Meere	26
Wirtschaft & Ressourcen	28

VERBÄNDE



DNR intern	37
Aus den Verbänden	38
Ehrenamt	39
Preise & Ausschreibungen	39

SERVICE

Termine	40
Impressum	40

ökopädNEWS

ANU-Informationdienst Umweltbildung 41
Schwerpunkt: Bienen

Stimmen zum Jubiläum

„Für die ökopädNEWS schätzen wir umwelt aktuell seit Langem als passende ‚Heimatzeitschrift‘. UmweltpädagogInnen können sich dort fachlich fundiert informieren, durch die kompakte Form auch über die eigenen Alltagsthemen hinaus – gern weiterhin auf Papier zum Blättern und Anfassen.“

Annette Dieckmann, ANU

SPEZIAL

Umweltkommunikation

Seite 29 bis 36

THEMEN DES MONATS

Brexit

Wie gelingt er umweltfreundlich?

Damit die Umwelt nicht auf der Strecke bleibt, ist eine Alternative zum Lissabon-Vertrag notwendig

Seite 2

Klimaschutz national

Abschied vom Kohleland Deutschland

Die Zivilgesellschaft fordert eine Energiepolitik, die endlich die klimapolitischen Versprechungen einlöst

Seite 4

Umweltpolitik

Bessere Rechtsetzung für wen?

Bürokratieabbau bedroht Umweltschutz und Menschenrechte

Seite 6

Interview: Anne Balzer über Atomwaffen

„Nein zur Abschreckungsdoktrin“

Der Friedensnobelpreis ist für die internationale Kampagne für atomare Abrüstung Ican Ehre und Verpflichtung zugleich

Seite 23

„Wir bezweifeln die Doktrin der Abschreckung: Niemand soll Atomwaffen haben“

Der Friedensnobelpreis 2017 geht an die Internationale Kampagne zur atomaren Abrüstung (Ican). Die in Genf ansässige Organisation erhält die Auszeichnung für ihre weltweiten Bemühungen zur Abschaffung von Atomwaffen. Eine Ehre und Verpflichtung gleichzeitig, sagte Anne Balzer von Ican Deutschland. Denn weltweit gibt es noch 15.000 Atomwaffen.

Gratulation zum Friedensnobelpreis! Was bedeutet er für Ican Deutschland?

Wir haben uns sehr über die Würdigung gefreut, vor allem, weil es vorher sehr schwierig war, das Thema in der Öffentlichkeit zu platzieren. Die Kampagne ist schon seit zehn Jahren international aktiv. Sie hat seitdem den Prozess zu Verabschiedung des UN-Vertrags für ein Atomwaffenverbot mitgestaltet, aber es war nicht leicht, in den Medien und der Politik Gehör zu finden. Durch den Friedensnobelpreis hat es hier einen neuen Schub gegeben. Gleichzeitig ist er eine Verpflichtung, den Prozess weiter zu begleiten, und den Staaten, die es bisher ablehnten, Anreize zu geben, dem Abkommen doch noch beizutreten.

Bis Juli hat Ican Deutschland den UN-Vertrag für ein Atomwaffenverbot begleitet, den die NATO-Staaten, also auch Deutschland, nicht unterzeichnet haben. Was steht derzeit an Aufgaben an?

Zunächst einmal die künftige Regierung zur Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrags zu bewegen. Unsere Arbeit konzentriert sich auf die deutsche Politik. Das ist unser großes Ziel. Außerdem möchten wir auch Jugendliche weiter für die Relevanz des Vertrags sensibilisieren.

Wie machen Sie das?

Zum Beispiel über den Schulunterricht. Wir geben Workshops in der Schule ab Klasse 11, in den Fächern Geschichte und Politik, aber auch Biologie. So kann das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet werden. Dafür haben wir geschulte Leute. In den Workshops können sich Interessierte intensiv mit dem Thema Atomwaffen auseinandersetzen. Andere Workshops richten sich an Studierende, und nächstes Jahr auch an Lehrer.

Mit welchen Methoden oder Instrumenten arbeiten Ihre friedenspolitische Organisation?

Die Palette ist breit – die Workshops sind ein großer Teil. Mit den Umfragen haben wir ein Instrument, mit dem wir uns an Politikerinnen und Politiker wenden können. Auch Kundgebungen, etwa am 18.11. in Berlin die Menschenkette von der Botschaft Nordkorea bis zu der Botschaft der USA. Wir treffen uns mit

Abgeordneten und mit Fachreferenten – machen also auch klassische Lobbyarbeit.

Wie überzeugen Sie die Menschen vom Vorteil einer atomwaffenfreien Welt?

Vor allem mit den Argumenten, die zum Vertragsabschluss geführt haben, dass Atomwaffen die letzten Massenvernichtungswaffen sind. Die sind nicht legitim, sogar völkerrechtswidrig. Mit Atomwaffen werden Zivilisten in einem Ausmaß geschädigt, wie es keine andere Waffe kann. Wir stellen die Akzeptanz infrage. Nach dem Verbotsvertrag ist jetzt in einem langfristigen Prozess die Eliminierung der Waffen das Ziel. Dabei zweifeln wir die Doktrin der Abschreckung an, wonach man nicht auf Atomwaffen verzichten könne, solange andere welche haben. Wir widersprechen und sagen: Niemand soll Atomwaffen haben.

Das Netzwerk Friedenskooperative übergab Mitte November den Grünen 43.000 Unterschriften für den Abzug der in Deutschland gelagerten Atomwaffen. Wie sehen Sie die Chancen, dass sich eine künftige Bundesregierung zu einem Kompletterbot bekennt?

Es kommt darauf an, wie mögliche Koalitionsverhandlungen verlaufen, vor allem wie sehr die Grünen auf dem Atomwaffenverbot beharren, das in ihrem Wahlprogramm steht. Die Frage ist, wie sie das in den Verhandlungen durchsetzen können. Und die FDP spielt auch eine wichtige Rolle: Sie war früher immer eine verlässliche Partnerin in Sachen Abrüstung. Wenn sich die Liberalen wieder auf ihre Wurzeln besinnen, dann gibt es eine Chance dafür. Kurz vor der Bundestagswahl haben wir eine Umfrage gemacht mit der Fragestellung: Soll die Regierung dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten? Das Erstaunliche ist, dass gut drei Viertel (76 Prozent) der CDU-Wähler für den Abzug der Atomwaffen sind.

Im Rahmen der Kampagne „Atomwaffen – ein Bombengeschäft“ (an der sich die DNR-Mitglieder NaturFreunde und Urgewald beteiligen) appellieren Sie an Banken, keine Kredite an Atomwaffenhersteller zu vergeben oder dort zu investieren. Wie gehen Sie hier vor?

Die Kampagne hat erforscht, welche Banken in Atomwaffen investieren. Diese Infos sind auf der Website von Ican abrufbar, werden regelmäßig aktualisiert und bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu erfahren, ob ihre Bank hier investiert oder nicht. Dadurch haben sie die Wahl, ein Zeichen zu setzen: Hier will ich mein Geld nicht anlegen. Kundinnen sollten dies der Bank auch mitteilen, denn nur dann fangen Banken an umzudenken. Zudem organisieren wir Kundgebungen vor den Geldinstituten, treffen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Banken, suchen das Gespräch. Wenn eine Bank neue Richtlinien entwickeln will, steht Ican als Ansprechpartner zur Verfügung. Am 21. November veröffentlichte die Heinrich-Böll-Stiftung einen aktuellen internationalen Bericht zu Rüstung und deren Finanzierung.

Welche Auswirkungen hätte es für Mensch und Umwelt, würde eine Bombe gezündet – egal ob im Krisenherd Nordkorea oder sonst wo?

Es gibt unterschiedliche Szenarios in der Forschung. Man geht davon aus, dass es mit dem Abwurf von 100 Bomben mit der Wirkung der Hiroshimabombe zehn Prozent weniger Sonnenlicht gäbe. Das hätte auch Auswirkungen auf Niederschlag und Temperatur, also auch auf das Klima. Ebenso auf die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelversorgung. Beim Menschen gäbe es einen Anstieg der Krebserkrankungen, genetische Veränderungen, Fehlgeburten. Würde das komplette Arsenal an Atomwaffen gezündet, säne die Durchschnittstemperatur auf der Erde um sieben bis acht Grad. Zum Vergleich: Bei der letzten Eiszeit waren es fünf bis sechs Grad weniger.

[Interview: Marion Busch]

Anne Balzer studiert Politikwissenschaften und ist Pressesprecherin von Ican Deutschland. Von 2015–2016 arbeitete sie für den DNR.
Kontakt:
Tel. +49 1522 2314454,
E-Mail:
presse@ican.berlin,
www.icanw.de



DNR INTERN

Mitgliederversammlung 2017

Plädoyer für konsequenten Klimaschutz

■ Der DNR hat Ende November auf seiner Mitgliederversammlung in einer gemeinsam verabschiedeten Erklärung die Umsetzung der verbindlichen Ziele für den Klimaschutz unabhängig von zukünftigen Regierungsbündnissen gefordert. Die Delegierten appellierten an die zukünftigen Regierungsparteien, alles Notwendige zu tun, um das Pariser Klimaabkommen sowie die nationalen Ziele für 2020 und 2030 in Deutschland zu erreichen und die Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) umzusetzen. Dazu gehörten der schnelle Einstieg in einen sozialverträglichen Kohleausstieg, Maßnahmen für eine echte Verkehrswende und eine grundlegende Reform der Agrarpolitik.

Der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer verwies in seiner Ansprache auf die von Menschen gemachten Probleme und entsprechende Lösungen. Im Anthropozän dürfe man nicht der Versuchung erliegen, durch Technik verursachte Probleme nur mit neuer Technik lösen zu wollen.

Die DNR-Mitglieder wählten als neue Beisitzerin im Präsidium Elke Baranek. Die Geschäftsführerin von EUROPARC Deutschland, dem Dachverband der Nationalen Naturlandschaften, füllt damit den vakanten Platz im DNR-Präsidium.

Als neue Mitglieder wurden in den DNR aufgenommen: der Bundesverband Boden, die Deutsche Umwelthilfe (DUH), Naturgarten, WWF Deutschland und der Verkehrsclub Deutschland (VCD). Damit vertritt der DNR nun 90 Mitgliedsorganisationen, mit denen über zehn Millionen Menschen erreicht werden. [red]

► DNR, Geschäftsführerin Helga Inden-Heinrich, Berlin, Tel. +49 (0)30 / 6781775-98, E-Mail: helga.inden-heinrich@dnr.de, www.kurzlink.de/dnr-pm-25.11.2017

Nachruf

Trauer um Pionier des ehrenamtlichen Naturschutzes

■ Kurz vor seinem 92. Geburtstag ist Albert Lippert (* 27.11.1925 – † 16.11.2017) gestorben. Der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen, trauert um seinen langjährigen Vizepräsidenten. Mit Albert Lippert verliert der Naturschutz eine kluge und streitbare Stimme. Er war eine Verbindungsinstanz zwischen Natur- und UmweltschützerInnen und anderen gesellschaftlichen Gruppen. Mit aller Kraft setzte er sich stets für einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Ausrichtungen und Interessen der DNR-Mitgliedsorganisationen ein. Dabei gelang es ihm, manch schwierige Herausforderung zu meistern.

Mehr als 60 Jahre lang hatte Albert Lippert leitende Funktionen in zahlreichen Organisationen inne, darunter die Wasserwacht, der Verband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine (DVGWV), der Spessartbund oder das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Für dieses unermüdliche Wirken erhielt Lippert 1976 das Bundesverdienstkreuz und die Ehrennadel für 60-jährige Tätigkeit beim DRK. Neben weiteren Auszeichnungen – etwa der selten vergebenen Karl-Carstens-Medaille des DVGWV – bekam der Pädagoge 2007 die vom DNR erstmals vergebene Deutsche Naturschutzmedaille für seine herausragenden Verdienste im ehrenamtlichen Naturschutz.

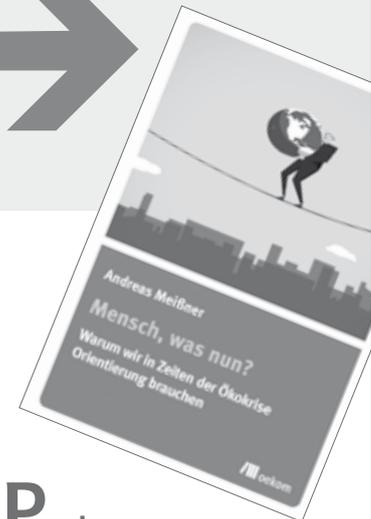
Im DNR-Präsidium hatte Lippert die Themenschwerpunkte Umwelterziehung und -ethik übernommen. Er leitete den Arbeitskreis Ehrenamt. Auch der Dialog mit den beiden großen deutschen Kirchen kam auf seine Initiative zustande.

Für sein Engagement und seine Unterstützung wird der DNR Albert Lippert ein ehrendes Andenken bewahren: „Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht im Herzen seiner Mitmenschen“ (Albert Schweitzer). [red]

► DNR, Geschäftsführerin Helga Inden-Heinrich, Berlin, www.dnr.de

Nachhaltigkeit

A-Z



P wie Perspektiven

»Ich kann daran ja nichts ändern.« – Diesen Ausspruch hört man oft, wenn es um ökologische Probleme wie Klimawandel und Artensterben oder Ressourcenmangel geht. »Stimmt nicht!«, sagt der Psychiater und Therapeut Andreas Meißner. Er zeigt auf, wie wir Erfahrungen aus persönlichen Umbrüchen nutzen können, um eine positive Grundhaltung und Ansatzpunkte zum eigenen Handeln zu entwickeln – auch und gerade im Angesicht fortschreitender ökologischer Krisen.

A. Meißner
Mensch, was nun?
Warum wir in Zeiten der Ökonomie Orientierung brauchen
328 Seiten, broschiert, 23,- Euro,
ISBN 978-3-86581-847-8

Erhältlich im Buchhandel oder versandkostenfrei innerhalb Deutschlands bestellbar unter www.oekom.de. Auch als E-Book erhältlich.

oekom

Die guten Seiten der Zukunft

Tagung

Wachstum ist nicht unendlich

■ Um den Wandel des derzeitigen Wirtschaftssystems für eine nachhaltige und sozial gerechte Zukunft geht es bei der Tagung „Nur unter Wachstumsvorbehalt!“ des DNR am 11. Dezember in Berlin. Dabei werden sowohl die ökologische als auch die soziale Seite der Wachstumskritik beleuchtet. Die Idee unendlichen Wirtschaftswachstums ist ökologisch unmöglich und auch sozialpolitisch betrachtet hält sie schon lange nicht mehr, was sie verspricht.

Die Veranstaltung soll Menschen, die in zivilgesellschaftlichen Bereichen arbeiten, Wissen vermitteln und Werkzeuge an die Hand geben, damit sie sich mit Wachstumskritik und sozialökologischer Transformation auseinandersetzen können. Was hat die Arbeit der Umwelt- und Sozialverbände mit Wirtschaftswachstum zu tun? Was ist problematisch an der Ausrichtung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft an Wirtschaftswachstum? Wie können zivilgesellschaftliche Akteure ganz konkret in ihrer Arbeit Alternativen einbringen? Wie müssen systemische Veränderungsstrategien aussehen?

Nach einem Vortrag über „Die Grenzen der Effizienz – Wirtschaftswachstum, Umweltverbrauch und der Rebound-Effekt“ wird das Thema unter unterschiedlichen Aspekten in Workshops vertieft. So wird der Referent für Ressourcenpolitik des DNR Daniel Hiß einen Workshop zum Thema „Nicht ohne Suffizienz! – Demokratische und global gerechte Rohstoffpolitik“ leiten. Darüber hinaus stehen auch neue Strategien und andere Politikmaßnahmen auf dem Programm.

Die Fachtagung endet mit einer Podiumsdiskussion: Gerechtigkeit und Umweltschutz auf Makroebene – NGOs und das Wirtschaftssystem. Hier ist der DNR durch sein Präsidiumsmitglied Hermann Ott vertreten.

Moderiert wird die Tagung von Theresa Klostermeyer, Projektleiterin Sozialökologische Transformation des DNR. [mbu]

- ▶ www.dnr.de/sozial-oekologische-transformation/unsere-arbeit/aktuelles-termine/nur-unter-wachstumsvorbehalt

Nachhaltige Entwicklung

Europäisches Engagement in der Welt

■ Das Forum Umwelt und Entwicklung hat ein neues Projekt gestartet: „Europe in the World – Engaging in the 2030 Sustainable Development Agenda“. Gemeinsam mit 28 Partnerorganisationen aus ganz Europa werden die InitiatorInnen darin auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen aufmerksam machen und die nationale Umsetzung voranbringen. Die Ziele des dreijährigen Projekts:

- ▶ eine partnerschaftliche Plattform für zivilgesellschaftliche Organisationen auf europäischer Ebene zu schaffen,
- ▶ die Kapazitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen im Hinblick auf die Agenda 2030 zu stärken,
- ▶ eine Informationskampagne zur Agenda 2030 durchzuführen und
- ▶ Gesetzgebung als Zivilgesellschaft kritisch zu begleiten.

Das Projekt ist in drei inhaltliche Themenjahre gegliedert: Human Development and Reducing Inequalities, Sustainable Food and Agriculture, Sustainable Consumption and Production.

Der Wissensaustausch zwischen den europäischen PartnerInnen ist eine wichtige Säule im Projekt – viele Informationen über gemeinsame und individuelle Aktivitäten sind auf der Webseite von SDG Watch Europe (siehe unten) zu finden.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein bedeutender Schwerpunkt für die gemeinsamen Aktivitäten. Für Veröffentlichungen, Studien und Veranstaltungen stehen Mittel zur Verfügung. Die Projektleitung freut sich über Anregungen zu Publikationen im Zusammenhang mit den SDGs und der Nachhaltigkeitspolitik in Deutschland. Auch Aktivitäten von lokalen Gruppen zur Umsetzung der SDGs können über das Projekt finanziert werden. [mbu]

- ▶ Forum Umwelt und Entwicklung, Referentin Nationale Nachhaltigkeitspolitik Elisabeth Staudt, Berlin, Tel. +49 (0)30 / 6781775-916, E-Mail: staudt@forumue.de, www.forumue.de
- ▶ www.sdgwatcheurope.org

AUS DEN VERBÄNDEN

Deutscher Alpenverein

Weichen für die digitale Zukunft gestellt

■ Auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins (DAV) Mitte November im Siegerland standen zwei Themen im Mittelpunkt: die Digitalisierungsoffensive und die Schwächung des Alpenplans. Darüber diskutierten rund 600 Delegierte aus 356 DAV-Sektionen intensiv und trafen richtungsweisende Entscheidungen.

Kurz vor der Hauptversammlung hat der Bayerische Landtag beschlossen, den Alpenplan massiv aufzuweichen. Um dagegen noch einmal ein deutliches Zeichen zu setzen, verabschiedeten die DAV-Delegierten einstimmig die folgende Resolution: „Der Deutsche Alpenverein protestiert gegen den Beschluss des Bayerischen Landtages vom 9.11.2017 zur Änderung des Alpenplans. Dieser schwächt den seit über 45 Jahren bewährten Alpenplan und schafft einen Präzedenzfall für weitere Erschließungsprojekte. Kurzfristige wirtschaftliche Interessen werden damit über den notwendigen nachhaltigen Schutz der Natur gestellt. Der Deutsche Alpenverein stellt die Rechtmäßigkeit dieser Entscheidung in Frage und wird für die Erhaltung des Alpenplans kämpfen.“

Zwar ist Bergsport eine analoge Aktivität, aber an der Digitalisierung führt für den Alpenverein in Zukunft kein Weg vorbei. Ansonsten ist in dem stetig wachsenden Netzwerk aus Verbandssicht eine erfolgreiche Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen nicht zu schaffen. Mit der Digitalisierungsoffensive, die die Hauptversammlung beschloss, soll dem Rechnung getragen werden. Die Eckpunkte sind der Aufbau einer gemeinsamen digitalen Plattform für die wichtigsten Verwaltungsaufgaben sowie die Entwicklung eines modularen Systems für Sektionswebsites. [mbu]

- ▶ www.alpenverein.de/der-dav/presse/dav-hauptversammlung-weichenstellung-fuer-die-digitale-zukunft_aid_30549.html

PREISE & AUSSCHREIBUNGEN

Wanderbares Deutschland

Auf Schusters Rappen

■ „Wanderbares Deutschland“ ist als Buch erschienen. Darin sind zum ersten Mal sämtliche Qualitätswege zusammengefasst worden (Stand: Januar 2017). Die LeserInnen erwartet ein Werk mit packenden Fotos und vielen Informationen für die nächste Wanderung oder einen Wanderurlaub. Auf 432 Seiten präsentiert der Band hervorragende Fotos und 7.500 Kilometer Qualitätswege. Außerdem informiert das Buch mit Karten, Höhenprofilen sowie Beschreibungen der touristischen Highlights. Es ist im Land- und Wanderkartenverlag Kompass erschienen, erhältlich im Buchhandel und kostet 39,95 Euro. [mbu]

- ▶ www.wanderbares-deutschland.de
- ▶ www.kompass.de

EHRENAMT

Politische Debatte

Engagierte stärken

■ „Starke Zivilgesellschaft jetzt“ – so lautet der Titel eines Impulspapiers, das

neun zivilgesellschaftliche AkteurInnen im November veröffentlicht haben: bagfa, DeutschPlus, Die offene Gesellschaft, Phineo, Zivilgesellschaft in Zahlen – ziviz, Stiftung Bildung, Stiftung Lernen durch Engagement, Stiftung Bürgermut und betterplace lab. Die AutorInnen wollen Denkanstöße geben, um die politische Debatte zur Zukunft der Zivilgesellschaft anzuregen. Sie fordern eine strukturell und finanziell deutlich ehrgeizigere Engagementpolitik als bisher.

So soll ein Zukunftsfonds zur Förderung des Aufbaus und der Entwicklung zivilgesellschaftlicher Organisationen mit jährlich 0,05 Prozent des Bruttoinlandsprodukts geschaffen werden, aktuell wären das 1,5 Milliarden Euro. Analog zur Elternzeit schlagen die VerfasserInnen eine entsprechend abgesicherte Engagementzeit vor und fordern eine andere bundespolitische Verankerung. Sie regen etwa ein „Ministerium für Zivilgesellschaft und Vielfalt“ an und wollen den Unterausschuss bürgerschaftliches Engagement in einen Hauptausschuss für Zivilgesellschaft und Vielfalt überführen. Zeit, Geld, Raum für die Zivilgesellschaft und deren nötige Unterstützung und Anerkennung werden so pointiert auf den Punkt gebracht.

- ▶ Impulspapier „Starke Zivilgesellschaft jetzt“ (PDF): www.kurzlink.de/phineo-impuls11.17

Fachtagung und Preisverleihung

„mobil gewinnt“

■ Im Rahmen des Wettbewerbes „mobil gewinnt“ werden kreative Konzepte für eine bessere betriebliche Mobilität gesucht. Diese soll nachhaltiger und effizienter werden und die Initiative gibt Impulse für eine Veränderung in diese Richtung. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) haben die Initiative ins Leben gerufen.

Am 13. Dezember 2017 werden die Gewinner des Wettbewerbes und ihre Beiträge in Berlin vorgestellt und ausgezeichnet. Interessierte sind dazu eingeladen. Die Veranstaltung findet im Umweltforum Berlin statt und wird vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) durchgeführt. Neben einer Podiumsdiskussion stehen Reden von VertreterInnen des BMVI und BMUB sowie Interviews mit den Preisträgern auf dem Programm. [fg]

- ▶ Anmeldung unter: www.baumev.de/Anmeldung.asp?ID=190
- ▶ www.mobil-gewinnt.de

Liebe Abonent(inn)en, liebe Leser(innen)!

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse an unserer Zeitschrift *umwelt aktuell* – und wir freuen uns darauf, Ihnen auch 2018 wieder die entscheidenden News zu Umwelt, Naturschutz und Nachhaltigkeit aus Deutschland und Europa vorzustellen!

Eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten wünschen

die Herausgeber und die Redaktion von *umwelt aktuell* sowie der *oekom verlag*



Handwritten signatures of the editorial team: H. Juchacz, Florian, Marion Busch, Juliana, and another signature.

umwelt aktuell

TERMINE

DEZEMBER

05.12., Berlin (D)
**Zur Zukunft der
 Ozeane und Meere
 zwischen Umwelt und
 Entwicklung**

► Forum Umwelt

und Entwicklung, Brot für die Welt und Fair Oceans,
 Berlin, Anna Uebachs, E-Mail: uebachs@forumue.de,
www.2030agenda.de/de/node/1679

06.12., Bonn (D)

**Das bisschen Haushalt ...(?) – Schritte für
 Politik und Zivilgesellschaft zu einem SDG-
 konformen Bundeshaushalt.** Workshop

► Forum Umwelt und Entwicklung/Global Policy
 Forum, Marie-Luise Abshagen, Tel. +49 (0)30 / 678
 1775-75, E-Mail: europe@globalpolicy.org,
<https://rsvp.globalpolicy.org/sdg-budgets>

07.–08.12., Hannover (D)

**Natur- und Tierfilm im Fokus. Wildlife Film
 Symposium 2017**

► Hochschule Hannover, Prof. Michael Sutor,
 Tel. +49 (0)511 / 9296-2689, E-Mail: wildlife-film-
 symposium@hs-hannover.de, www.wildlife-film.de

08.–12.12., München (D)

**Vom Werden – Entwicklungsdynamik in Natur und
 Gesellschaft.** Symposium mit Exkursionen

► Kunst und Kulturprojekte & Edition, Beatrice
 Voigt, München, Tel. +49 (0)89 / 340010,
 E-Mail: info@bea-voigt.de, www.vom-werden.de

11.12., Berlin (D)

Nur unter Wachstumsvorbehalt?!

► Deutscher Naturschutzring, Projekt Sozial-
 ökologische Transformation, Theresa Klostermeyer,
 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 6781775 87,
 E-Mail: theresa.klostermeyer@dnr.de, Anmeldung:
www.surveymonkey.de/r/wachstumsvorbehalt,
www.dnr.de/sozial-oekologische-transformation
 (Unsere Arbeit – Aktuelles & Termine)

13.12., Berlin (D)

**Fachveranstaltung und Preisverleihung des
 Wettbewerbs „mobil gewinnt“**

► B.A.U.M. e.V., Rainer Kant, Hamburg, Tel. +49
 (0)40 / 49071114, E-Mail: rainer.kant@baumev.de,
www.baumev.de/BEvents/190/

Fachtagung und Preisverleihung von mobil gewinnt.html

15.–17.12., Gummersbach-Oberrengse (D)

**Aktuelle Brennpunkte der deutschen,
 europäischen und internationalen Politik.**

Politisches Seminar

► NaturFreunde/Familien-Ferien-Zentrum
 Lieberhausen e.V., Gummersbach, Tel. +49 (0)2763 /
 910-0, E-Mail: info@ferienzentrum-lieberhausen.de,
www.kurzlink.de/naturfreunde2017-12

JANUAR

04.–07.01., Radolfzell (D)

Naturschutztage am Bodensee

► BUND/NABU, BUND Baden-Württemberg, Tel.
 +49 (0)7732 / 15070, E-Mail: naturschutztage@bund.
 net, www.naturschutztage.de

17.–21.01., Fichtelberg (D)

3. Deutscher Winterwandertag

► Projektbüro Deutscher Winterwandertag 2018,
 c/o Fichtelgebirgsverein e.V., Annika Stöcker, Fichtel-
 berg, Tel. +49 (0)9272 / 9658957, E-Mail:
 annika.stoecker@winterwandertag-ochsenkopf.de,
www.winterwandertag-ochsenkopf.de

19.–28.01., Berlin (D)

Internationale Grüne Woche

► www.gruenewoche.de

20.01., Berlin (D)

Der Agrarindustrie die Stirn bieten. Demonstration

► Kampagne Meine Landwirtschaft, Berlin, Tel. +49
 (0)30 / 28482437, E-Mail: info@wir-haben-es-satt.de,
www.wir-haben-es-satt.de

25.01., Berlin (D)

**Stark auf dem Land: Wie Bio ländliche Räume
 belebt**

► Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.,
 Tel. +49 (0)30 / 28482 300, E-Mail: info@boelw.de,
www.boelw.de/veranstaltungen/2018/igw18/tdoel18

31.01., Berlin

Transformative Wirtschaftswissenschaft

► Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, Joanna
 Barelkowska, Tel. +49 (0)30 / 285 34-0, E-Mail:
 barelkowska@boell.de, [http://calendar.boell.de/de/
 event/transformative-wirtschaftswissenschaft](http://calendar.boell.de/de/event/transformative-wirtschaftswissenschaft)

Umweltbildungs-Termine: siehe S. 44

Weitere Termine: www.dnr.de/termine

Impressum

umwelt aktuell Dezember 2017/Januar
 2018

ISSN 1865-3901

Herausgeber: Deutscher Naturschutzring,
 Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und
 Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–
 20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570,
 E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

Verlag: oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kom-
 munikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München,
 Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: kontakt@oekom.de,
www.oekom.de

Chefredaktion: Helga Inden-Heinrich [hnh] (gesamt-
 verantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Interna-
 tionales, verantw.), **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juli-
 ane Grüning [jg], Antje Mensen [am], Lavinia Roveran [lr],
 Elena Schäggs [es], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionel-
 le Mitarbeit:** Finn Gröschel [fg], EU-Umweltbüro des Um-
 weltdachverbandes [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 41

Kontakt/Probehefte: Redaktion umwelt aktuell, Marien-
 str. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581,
 E-Mail: redaktion@dnr.de, www.umwelt-aktuell.eu

Schlusskorrektur: Gotlind Blechschmidt, Augsburg.
Fotos: DLR (Titel), S. 3 © Philipp Scholl, S. 23 ©
 Frank Bruederli. **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane
 Grüning. **Druck:** Kessler Druck + Medien GmbH &
 Co. KG, D-86399 Bobingen. Gedruckt auf 100% FSC-
 Recyclingpapier, Circleoffset White, von Arjowiggins/Igepa
 group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Erscheinungsweise: monatlich am Monatsanfang
Redaktionsschluss: 10. des vorhergehenden Monats

Abonnements/Bestellungen/Probeabos: InTime
 Media Services GmbH, D-82034 Deisenhofen,
 Tel. +49 (0)89 / 85853-570, Fax -62570, E-Mail:
 oekom@intime-media-services.de, www.oekom.de

Anzeigen: oekom verlag, Janine Gaumer, München,
 Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: anzeigen@oekom.de

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von
 Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesand-
 tes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben
 nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Heraus-
 gebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltminis-
 terium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Ge-
 währ für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit
 der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter.
 Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht
 mit denen der Förderer übereinstimmen.

